

die zuweilen Jahre lang auseinanderliegen, durch sorgfältige Verweisungen in Zusammenhang gebracht werden, so daß jeder Leser in den Stand gesetzt ist, sich über alles das, was in Bezug auf eine oder die andere ihn vielleicht vorzugsweise interessirende Angelegenheit zu verschiedenen Zeiten vor- gekommen ist, vollständig zu informiren.

Der Herr Herausgeber hat außerdem noch den Nutzen seiner Sammlung dadurch erhöht, daß er zugleich alle successive erscheinende wohlfahrtspolizeiliche und sonstige allgemeine Anordnungen und Bekanntmachungen für die Stadt Leipzig (die ja zum Theil das Product der Stadtverordnetenverhandlungen darstellen) in fortgesetzter Reihenfolge mittheilt, wodurch die bekannte, bis 1841 reichende Sammlung dieser Verordnungen durch Herrn Stadtrath Herold, auf welche übrigens auch überall wo es nöthig Bezug genommen ist, stets bis auf die neueste Zeit completirt wird. In vorliegendem Hefte findet man namentlich die neue allgemeine Firmen- und Procura-Ordnung, die neue Wochenmarkt-Ordnung, die Bestimmungen über den neuen Friedhof &c.

Wir glaubten einmal etwas ausführlicher auf die nützliche Sammlung aufmerksam machen zu müssen, weil es in der That wünschenswerth erscheint, daß der Herr Herausgeber durch die erforderliche Theilnahme an seinem Unternehmen in den Stand gesetzt bleibe, es fortzusetzen, ohne der guten Sache größere Opfer bringen zu müssen als die, welche von einem gemeinsinnigen Bürger billigerweise gefordert werden können. Das Bestehen der Sammlung durch Privattheilnahme, ohne irgendwie Communmittel in Anspruch zu nehmen, gereicht Leipzig zur Ehre: denn keine einzige andere Stadt Sachsens kann eine solche aufweisen.

### Brod-surrogate.

Es sind in d. Bl. neuerlich mehrere Notizen über die Bereitung des Brodes aus andern, als den gewöhnlichen Stoffen, mitgetheilt worden, da dieselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich zog. Konnte es dabei nicht fehlen, daß manches dieser, statt des Roggenmehles versuchten und empfohlenen Ersatzmittel, sich bei näherer Prüfung nicht bewährte — wie denn namentlich das Delfuchenbrod, mit welchem dem Vernehmen nach auch hier Versuche gemacht worden sind, in Wien selbst für der Gesundheit nicht zuträglich erkannt und, einer Nachricht in einem süddeutschen Blatte zufolge, sogar die Bereitung desselben von der Regierung untersagt worden ist — so darf man sich, auch da wo, wie z. B. beim Malzbrode, gelungenere Versuche vorliegen, dadurch nicht bestimmen lassen, andere sehr nahe liegende Vortheile bei der gewöhnlichen Brodbereitung zu übersehen, und statt dessen in jenen weniger nährenden, seltener vorkommenden und daher auch nur scheinbar billigeren Surrogaten das ausschließliche Heil zu erblicken. Vortheile dieser Art liegen aber unstreitig in einer zweckmäßigen Benutzung des Schwarzmehls und der Kleie. „Wollte man — sagt die deutsche Allg. Zeitung hierüber in der Beilage zu Nr. 113 — wollte man Beides, die Kleie nochmals durch die Mühle gelassen, um sie feiner zu gestalten, zur Brodbereitung be-

nugen, so würde dies von bedeutendem Einflusse nicht nur auf die Ersparniß von Brodgetreide, sondern auch auf die Brodpreise sein, indem dann aus einer bestimmten Menge Getreide um so viel mehr Brod bereitet werden könnte und würde. Daß man auf diesen Ausweg nicht schon längst gekommen, ist um so unbegreiflicher, als selbst das zum Theil aus Kleie bestehende Brod weit schmack- und nahrhafter ist und sich weit länger schmackhaft erhält als das weiße Brod, das weit weniger schmack- und nahrhaft ist, indem die Weiße des Brodes gewöhnlich zum Nachtheil der Verzehrer durch Alaun bewirkt wird. Das gröbere Mehl, aus dem das schwärzere Brod bereitet wird, enthält alle Stoffe, welche zur Ernährung der verschiedenen Theile des Körpers wesentlich nöthig sind. Einige dieser Stoffe werden von dem Müller hinweggeschafft, so daß feines Mehl, statt besser als das gröbere zu sein, am mindesten nahrhaft und auch am schwersten zu verdauen ist. Es kann deshalb nur wünschenswerth sein, daß bei den jetzigen hohen Getreidepreisen auch das schwarze Mehl und die Kleie mit verbacken werden, weil das so bereitete Brod schmack- und nahrhafter, gesünder und wohlfeiler ist als das weiße Brod. Sollten sich die Bäcker nicht von selbst dazu verstehen, so sollten sie jedenfalls von den Verwaltungsbehörden angehalten werden, neben dem weißen Brod auch schwarzes zu backen. Wenn auch kein Freund von solchen Zwangsmaßregeln, so rechtfertigen sich dieselben in Zeiten solcher Noth durchaus und um so mehr, als sie unter den gegebenen Umständen das einzige Mittel gewähren, der gesammten Einwohnerschaft billigeres Brod zu liefern.“

## Witterungs-Beobachtungen

vom 18. bis 24. April 1847.

(Thermometer frei im Schatten)

April.	Barem. b. 10° R. Stunde.	Therm. nach R.		Wind.	Witterung.
		Pariser. Z.	Lin.		
18.	Morgens 8	27. 4,3	— 0,7	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 3,2	+ 5,4	S	Wolken, Wind.
	Abends 10	— 5,8	+ 2,3	SW.	Wolken, windig.
19.	Morgens 8	— 7,3	+ 4,2	SW.	Sonneneblicke, windig.
	Nachmittags 2	— 8—	+ 6,8	SW.	Wolken, Wind.
	Abends 10	— 9,4	+ 4,2	SW.	Wolken.
20.	Morgens 8	— 10,7	+ 4,5	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 10,1	+ 10,4	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10,1	+ 5,6	NO.	gestirnt.
21.	Morgens 8	— 10,1	+ 6,8	SO.	einzelne Wolken.
	Nachmittags 2	— 9,7	+ 10,3	NO.	Wolken.
	Abends 10	— 9,6	+ 8,2	NO.	trübe.
22.	Morgens 8	— 9,6	+ 7—	NO.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 9,5	+ 10,2	NO.	gewölkt.
	Abends 10	— 9,6	+ 6,8	NO.	bewölkt.
23.	Morgens 8	— 9,6	+ 4,7	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9,6	+ 9,5	NO.	Wolken.
	Abends 10	— 10,5	+ 6,1	NO.	einzelne Wolken.
24.	Morgens 8	— 10,5	+ 7,2	NO.	Sonnenschein matt.
	Nachmittags 2	— 10—	+ 10,2	NO.	Wolken.
	Abends 10	— 10,1	+ 7,2	W.	Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

I. Montag d. 26. April a. e. Ab. 6 U. I. R. T. — — — □ A.



## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den allgemeinen Nothstand werden von heute an Transporte von **Korn, Weizen, Mehl, Brod, Erbsen, Linsen, Graupen, Grütze, Kartoffeln** und andern Lebensmitteln, welche von Behörden, Communen und Hilfsvereinen zur Abhilfe des Mangels versendet und als zu diesem Zwecke bestimmt bezeichnet werden, auf der **Leipzig-Dresdner Eisenbahn** für die Hälfte des Tarifsaßes U. befördert.

Leipzig, den 24. April 1847.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

**Gustav Hartort**, Vorsitzender.

**F. Busse**, Bevollmächtigter.